Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Maler Charles Lebrun (1619–1690) hatte eine «Familie des Darius» gemalt, die zwischen einen Raffael und einen Paolo Veronese gehängt wurde. Kardinal Chigi, um sein Urteil gefragt, sagte:

«Das Bild ist gut, aber es hat böse Nachbarn.»

*

Ein bekannter Mann stirbt. Seine Freunde stiften einen herrlichen Kranz und auf die Schleife lassen sie die Worte drucken: «Ruhe in Frieden! Auf Wiedersehen!» Nachher kommt ihnen dieser letzte Gruss zu karg vor, und einer telephoniert dem Blumengeschäft:

«Fügen Sie hinzu, wenn noch Platz ist, im Himmel.»

Und so lesen sie bei dem Begräbnis auf der Schleife ihres Kranzes:

«Ruhe in Frieden! Auf Wiedersehen, wenn noch Platz ist, im Himmel.»

*

Zu dem Philosophen Fontenelle sagte sein Arzt:

«Der Kaffee ist ein langsames Gift!»

«Das kann man wohl sagen», erwiderte Fontenelle. «Ich trinke ihn jeden Tag und bin über achtzig geworden.»

Und Fontenelle wurde hundert Jahre alt.

*

Die Hausfrau zum Kindermädchen: «Wenn das Kind nicht schlafen will, werde ich zu ihm gehn und ihm etwas vorsingen.»

Das Kindermädchen: «Damit habe ich ihm auch schon gedroht.»

*

Der Sohn eines englischen Beamten, der im Sudan Dienst tat, hatte besonderes Gefallen an der Statue des Generals Gordon gefunden, der auf einem Kamel reitend dargestellt war. Vor der Abreise nach England sagte der Kleine, er wolle noch Abschied von Gordon nehmen.

«Auf Wiedersehen, Gordon», schluchzte er.

Der Vater war sehr gerührt darüber, dass sein Sohn sich so für einen der bedeutenden Männer seines Landes begeistern konnte. Doch als sie dem Denkmal den Rücken drehten, fragte der Kleine:

«Sag Papa, wer ist eigentlich der Kerl, der auf Gordon sitzt?»

*

Balzac war in einer Gesellschaft und sprach über den Charakter der Frauen.

«Wie Sie uns kennen!» rief eine junge Dame.

«Wenn Sie Wert darauf legen, könnte ich Ihnen Ihre Lebensgeschichte von A bis Z erzählen; dazu brauche ich Sie nur zwei Minuten anzusehen.»

Da errötete die junge Dame und flüsterte:

«Aber bitte nicht laut . . .»

*

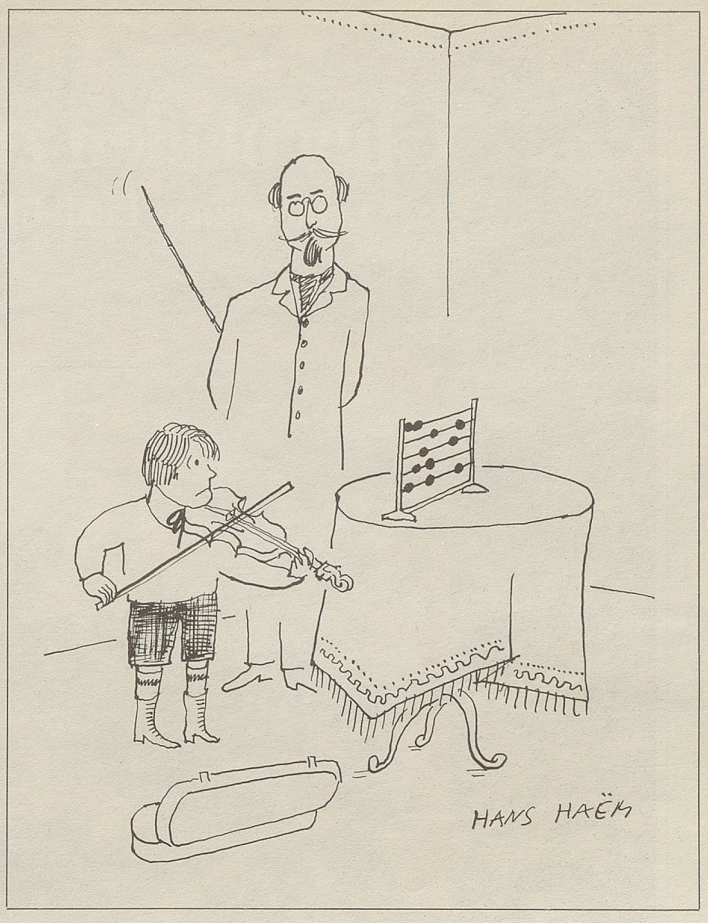
Marschall von Richelieu, Grossneffe des Kardinals, weit bekannter durch seine Siege in Boudoirs als auf dem Schlachtfeld, lebt von 1696 bis 1788. Mit achtundachtzig Jahren heiratete er ein sechzehnjähriges Mädchen, mit dem er noch einige Jahre glücklich lebte. Sie wiederum überlebte ihn um mehr als siebzig Jahre. Und so konnte sie einmal zu Napoleon III. sagen:

«Sire, wie Ludwig XIV. meinem Gatten gegenüber äusserte . . .»

*

Zola war sehr wohltätig, fürchtete aber, die Bettler könnten das Geld, das er ihnen gab, im Wirtshaus vertrinken. Und so gab er ihnen kein Geld, sondern einen Gutschein auf zwei Kilo Brot, nach dem damaligen Preis ein Wert von fünfzig Centimes.

Später aber erfuhr er, dass die Bettler sich mit einem Bäcker in der Gegend verständigt hatten, der ihnen diese Gutscheine zum halben Preis abkaufte. Und mit diesem Geld gingen sie ins Wirtshaus.



*

Der amerikanische Dichter Whitman war in seinen letzten Jahren taub geworden. Endlich kaufte er sich ein Hörrohr.

«Und hören Sie jetzt besser?» fragte ihn ein Freund.

«Ganz und gar nicht», erwiderte Whitman. «Nur meine Freunde haben den Nutzen davon. Sie brauchen nicht mehr zu schreien.»

*

Wenn in Frankreich ein König starb, trat ein Herold auf den Balkon und verkündete dreimal:

«Le roi est mort, vive le roi!»

Als der Minister zur Königin eilte und ihr die Nachricht von der Ermordung Heinrichs des Vierten meldete, rief sie:

«Der König ist tot!»

Doch da erwiderte der Kanzler Sillery (1544–1624):

«Sie irren Madame – in Frankreich stirbt der König niemals.»

*

Ein Herr stellte sich Schopenhauer als Doktor vor. Schopenhauer wollte wissen, ob der Herr Arzt oder Rechtsanwalt war, und fragte ihn:

«Machen Sie kurzen oder langen Prozess?»

Mit Trybol gurgeln!

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen